

Internationaler Heide-Cup 2013 – Impressionen und Geschichten



Der zappelt im Netz: Fast 500 Tore fielen in den neun Spielen. Genau waren es 493, was einem Schnitt von knapp 55 Treffern pro Partie entspricht.



Stimmungsmacher: Die Einlaufkinder feuern „ihre“ Mannschaft über 60 Minuten lautstark an.



Am Boden: Pascal Hens und der HSV enttäuschten.



Treue Recken: Die TSV-Trommler unterstützen ihre Burgdorfer Mannschaft bei jedem Angriff.



Goldarm in Schneverdingen: Der Champions-League-Pokal.



Zurück in neuer Funktion: Füchse-Koordinator Volker Zerbe.



Lebensgroße Kicker: Vor der KGS-Halle traten die Teams im Human-Soccer gegeneinander an.



Stars zum Anfassen: Weltmeister Jogi Bitter erfüllte wie all seine Handball-Kollegen geduldig Autogrammwünsche.

Recken testen Höhenluft im Camp Reinsehen

Rund um den Heide-Cup: 750 Zuschauer sehen fast 500 Tore und nur eine Rote Karte

gro **Schneverdingen**. Auch in diesem Jahr gab es einen neuen Titelträger beim Heide-Cup. 493 Tore in neun Spielen sowie zwei Siebenmeterwerfen waren nötig, ehe mit der TSV Hannover-Burgdorf der Sieger 2013 feststand. Doch in der Schneverdingen KGS-Halle war rund um das dreitägige Handballspektakel noch einiges mehr los.

Die TSV Hannover-Burgdorf holte den Titel, aber die Recken heimsten noch mehr ein: Eine Expertenjury wählte Nikolai Weber zum besten Torwart des Turniers, vor seinem Teamkollegen Martin Ziemer. Und Mait Patrail sicherte sich mit 19 Treffern die Torjägerwertung. Patrail war auch ein Anwärter für die Auszeichnung „bester Spieler“. Diese ging letztlich an Bartłomiej Jaskavon den Füchsen Berlin.

Bis zu 70 Helfer der Schneverdingen Handballabteilung waren an allen drei Turniertagen lang im Einsatz – ehrenamtlich und rund um die Uhr. Die Einlaufkinder stürmten zur Siegerehrung ein letztes Mal aufs Spielfeld – mit einer gewissen Verzögerung. Einige Minuten, nachdem Organisator Wolfgang Mayer sie aufgerufen hatte, war der Nachwuchs dann tatsächlich da, um jedem Spieler eine Plüsch-Heidschnucke zu überreichen. Direkt nach der Siegerehrung ging's ans Aufräumen. Und da zeigte sich, dass das Heide-Cup-Team Routine hat. Bereits um 21.46 Uhr war die Arbeit in der KGS-Halle beendet.

Einen alten Bekannten mit seinem neuen Verein traf Olaf Schreiber vom Organisatoren-Team. Mit Volker Zerbe verbindet den Schneverdingen seit dem Gastspiel des TBV Lemgo im Jahre 2005 eine Freundschaft. In seiner neuen Funktion als Füchse-Sportko-

ordinator kehrte Zerbe nun in die KGS-Halle zurück. Dort war der 2,11-Meter-Hüne vor allem von der 32:28-Generalprobe seines Teams gegen den HSV angetan. Am 21. und 23. August spielen die beiden Bundesliga-Starter aus. „Da ist ein Sieg natürlich besser fürs Selbstvertrauen, als wenn du mit zehn Toren aus der Halle geschossen wirst“, so Zerbe.

Eine einzige Rote Karte gab es im gesamten Turnier: Mit David Grabner erwischte es einen echten Heide-Cup-Veteranen. Der Schweizer musste im Spiel gegen den HSV nach drei Zeitstrafen vom Platz. Ansonsten hatten es die Schiedsrichter-Teams Pawel Fraczak/Paulo Ribeiro, Marc Fasthoff/Peter Behrens und Oliver Dauben/David Rohmer mit bemerkenswert fairen Spielen zu tun. In der Partie gegen die Füchse Berlin kam der HSV sogar komplett ohne Zeitstrafe aus.

Am Ende triumphierten die Recken, doch bereits am Sonnabend waren sie ganz



Akrobatisch: Die Hamburger Gruppe „Untamed“ zeigte vor der Siegerehrung spektakuläre Sprünge.

oben: Nach dem Auftakt gegen Chambéry absolvierten die Burgdorfer am Vormittag eine „Trainingseinheit“ in der Höhenweg-Arena im Camp Reinsehen. Offenbar fanden die Spieler an der Höhenluft Gefallen.

Während sich seine Teamkollegen auf dem Spielfeld mit den Kadetten und den Recken

beschäftigten, „erholte“ sich Bertrand Gille während der Spiele mit Liegestützen und Bauchmuskulübungen neben dem Tor von einer OP am Oberschenkel. Vor allem die HSV-Fans waren trotzdem glücklich, dass ihr Idol „Bobo“ die Reise nach Schneverdingen mitgetreten hatte und für Autogramme und Fotos zur Verfügung stand.



Pickepackevoll: Die KGS-Halle war an allen drei Tagen sehr gut besucht, am Sonnabend und Sonntag mit 750 Zuschauern bis auf den letzten Platz ausverkauft.